

Zeitschrift: ASMZ : Sicherheit Schweiz : Allgemeine schweizerische Militärzeitschrift
Herausgeber: Schweizerische Offiziersgesellschaft
Band: 153 (1987)
Heft: 9

Artikel: Das Oberkriegskommissariat (OKK) und seine Dienstleistungen für die Truppe
Autor: Schlup
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-57784>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 09.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Das Oberkriegs- kommissariat (OKK) und seine Dienstleistungen für die Truppe

Die Redaktion der ASMZ im Gespräch mit Brigadier Schlup, Oberkriegskommissär

ASMZ: Herr Brigadier, könnten Sie zu Beginn Ihren Verantwortungsbereich skizzieren?

Br S: Im Grunde habe ich eine **dreifache Funktion**, wie viele meiner Amtskollegen, die im Eidg. Militärdepartement an der Spitze eines Bundesamtes stehen:

– Als **Direktor** leite ich das Oberkriegskommissariat (OKK) genannte Bundesamt. Damit bin ich zum Beispiel verantwortlich für die Versorgung der Armee mit Verpflegung, Munition, Betriebsstoffen und Geld. Weiter gehört hieher, neben vielem anderem, die administrative Zuständigkeit für 35 000 Angehörige der Versorgungstruppen sowie für die Offiziere des Kommissariats- und des Munitionsdienstes, aber auch die Revision jener rund 4000 Buchhaltungen, welche wir im Durchschnitt jedes Jahr auf dem Dienstweg von allen eingerückten Stäben und Einheiten erhalten.

– Daneben habe ich eine zweite Verantwortung als **Waffenchef**. In diesem Bereich unterstehen mir die Rekrutenschulen der Versorgungstruppen in Fribourg, die Küchenchefschulen der Armee in Thun, die Fourierschulen und die Offiziersschulen (Quartiermeister und Offiziere der Versorgungstruppen) in Bern und die Umschulungskurse für jene Wehrmänner, welche beim Übertritt in die Landwehr zum Munitionsdienst umgeteilt werden.

– Drittens schliesslich stehe ich als **Oberkriegskommissär** und Leiter des Kommissariatsdienstes an der Spitze jener fachdienstlichen Hierarchie, die bei Küchenchef und Fourier beginnt und dann über Quartiermeister und Kriegskommissäre in den Grossen Verbänden zu mir in den Armeestab führt.

Die gleiche Funktion nehme ich im Munitionsdienst der Armee wahr.

ASMZ: Haben diese sehr unterschiedlichen Aufgaben nicht auch bei Ihnen mehr als eine Unterstellung zur Folge?

Br S: Sicher. Einerseits bin ich dem **Generalstabschef** unterstellt, der mich für die Kriegsvorbereitungen dem Unterstabschef Logistik zur direkten Zusammenarbeit zugewiesen hat (gültig in erster Linie für die Abteilungen Kommissariat und Munition in Bild 1), andererseits – für alle Fragen der Ausbildung (Instruktionschef in Bild 1) – dem **Ausbildungschef**.

ASMZ: Ihr Titel «Oberkriegskommissär» ist doch eine etwas spezielle Formulierung, auch im Vergleich mit andern Bezeichnungen auf Ihrer Stufe ungewohnt und fast etwas martialisch. Spricht man etwa deswegen davon, dass sich die Kriegskommissäre in den Grossen Verbänden lieber «Chefs der Kommissariatsdienste» nennen würden?

Br S: Einer solchen Änderung könnte ich nie zustimmen, denn hinter der heutigen Funktionsbezeichnung steht eine lange Tradition. Sie reicht sogar in eine Zeit zurück, wo der Oberkriegskommissär noch etwas wie der «Chef der Logistik» und somit auch für das Fuhrwesen, die Feldspitäler und die Feldpost zuständig war. Ich zitiere hierzu gerne aus einem «Handbuch für Schweizer Offiziere», herausgegeben 1852 in Zürich, Verlag H. de Honegger: «Das Personal der Kriegsverwaltung besteht unter dem **Oberkriegskommissär**:

A. Aus dem Kriegszahlmeister, aus den Chefs der Besoldung, der Verpflegung, des Fuhrwesens und des allgemeinen Rechnungswesens, ferner aus

einem Kriegskommissär für jede Armeedivision, schliesslich aus den Gehilfen der Chefs.

B. Aus dem Gesundheitspersonal, welches einen eigenen Stab bildet.

C. Aus dem Veterinärpersonal, nämlich einem Oberpferdarzt und einer Anzahl Stabspferdärzte.

D. Aus der nötigen Anzahl von Angestellten im allgemeinen.

E. Aus einem Kantonskriegskommissär in jedem Kanton.

ASMZ: Das ist – allerdings vor 135 Jahren – eine sehr einflussreiche Stellung gewesen! Heute sind aber doch einige dieser Aufgaben verschwunden oder andern – neuen – Bundesämtern zugeteilt. Dennoch werden Sie genügend Arbeit haben?

Br S: Daran ist kein Zweifel. Dem OKK sind im Laufe der Zeit nicht nur Aufgaben abgenommen, sondern auch zahlreiche neue zugeteilt worden. Die Tabelle (Bild 2, Seite 556) nennt jene Bereiche, die heute im Vordergrund stehen. Ich füge einige Erläuterungen an, um den Umfang und die Bedeutung bestimmter Arbeiten hervorzuheben:

So war in den Tageszeitungen vom 3. März 1987 zu lesen: «Die Staatsrechnung 1986 schliesst mit Minderausgaben von über 500 Millionen ab. Das OKK ist an diesem Ergebnis mit rund 64 Millionen beteiligt.»

In der Tat steht dem Voranschlag des OKK für 1986 von rund 416 Millionen Franken ein Rechnungsabschluss von zirka 352 Millionen gegenüber. Hiezu stellen sich zwei Fragen:

– erstens: wie kommt es, dass derart daneben budgetiert wurde, d.h. um über 15%?

– zweitens: aus welchen Rubriken setzt sich die Bilanzsumme des OKK überhaupt zusammen?

Die erste Frage ist rasch beantwortet. Die **64 Millionen** konnten grösstenteils **beim Betriebsstoffeinkauf eingespart** werden. Die günstige Preisentwicklung im Erdölsektor im vergangenen Jahr aber auch die preisbewusste Einkaufspolitik haben zu diesem spektakulären Resultat geführt. Das Oberkriegskommissariat ist zentrale Einkaufsstelle für

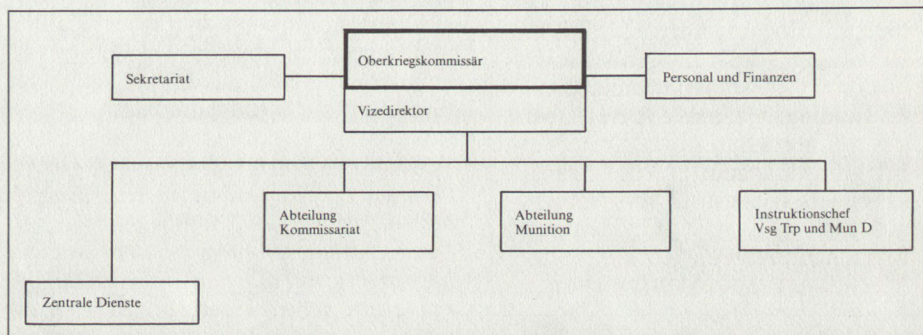


Bild 1: Gliederung des OKK

Treib- und Brennstoffe der Armee und mit gewissen Ausnahmen auch der Bundesverwaltung und ihrer Regiebetriebe sowie der SBB und den PTT. Die damit anfallenden grossen Einkaufsmengen und die Fachkompetenz der OKK Vertreter bei den Preisverhandlungen sind ein Beispiel für ein sinnvolles Beschaffungsverfahren des Bundes. Obwohl das Erdölgeschäft unberechenbar und sensibel ist, gehört es zu den faszinierendsten Aufgaben des OKK.

ASMZ: Wie kommen Sie zu den Erdölprodukten und was gehört alles dazu?

Br S: Es handelt sich um Benzin, Flugpetrol, Heiz- und Dieselöl. Eingekauft werden sie alle über die CARBURA (Vereinigung der Schweizerischen Erdölimporteure).

ASMZ: Und die zweite Frage – die

Dem Oberkriegskommissariat obliegen:

- a. Ausbildung und Organisation der Versorgungstruppen und des Munitionsdienstes sowie deren Organe in den Stäben und Einheiten der Armee
- b. Leitung des
 - Kommissariatsdienstes (Rechnungs-, Verpflegungs- und Betriebsstoffwesen der Armee sowie Unterkunftswesen der Armee in administrativen Belangen der Truppe gegenüber den Unterkunftsgebern)
 - Munitionsdienstes der Armee
- c. Beschaffung und Verwaltung der Verpflegungs- und Betriebsstoffvorräte der Armee
- d. Verwaltung der Munition der Armee
- e. Sicherstellung der Versorgung der Armee mit Verpflegungs- und Futtermitteln, Wasser, Raucherwaren, Betriebs- und Brennstoffen sowie Munition im Frieden und für den aktiven Dienst
- f. Versorgung der Bundesverwaltung inklusive PTT und SBB mit Treib- und Brennstoffen sowie Schmier- und Betriebsmitteln
- g. Beschaffung und Verwaltung der Bundespflichtlager an Lebensmitteln im Auftrag und für Rechnung des Eidgenössischen Volkswirtschaftsdepartements
- h. Leitung der Betriebe des Oberkriegskommissariates: Armeeverpflegungsmagazin (AVM) Brenzikofen, Betriebsstoff-Versorgungsanlagen (BVA) Grünenmatt, Münchenbuchsee, Rotkreuz und Munitionsdepot (M + D) Thun

Bild 2: Aufgaben des Oberkriegskommissariates



Brigadier Hans Schlup, Oberkriegskommissär, im Gespräch mit Divisionär zD Stutz und Oberst i Gst Geiger.
Aufnahme: Armeefotodienst, 3003 Bern

Bilanzsumme des OKK von 416 Millionen (Voranschlag 1986)?

Br S: Ich nenne als wichtigsten Posten

- Armeeproviand und Betriebsstoffe 80 Millionen
- Verpflegung der Truppe (Ausgaben der Rechnungsführer am Unterkunftsort) 55 Millionen
- Sold und diverse Entschädigungen 80 Millionen
- Unterkunft der Truppe 40 Millionen
- Bahntransporte 30 Millionen
- Land- und Sachschaden 6 Millionen

Diese beträchtlichen Summen fliesen zu einem grossen Teil in die Privatwirtschaft: **Pro AdA * und Tag** werden am **Unterkunftsort** an die **30 Franken** ausgegeben, was die Truppe doch zu einem wichtigen Wirtschaftsfaktor macht. Einige Zahlen sollen dies noch untermauern:

- Total der Dienstage pro Jahr 13,3 Millionen
- Naturalverpflegungstage pro Jahr 13 Millionen
- Dienstleistende AdA * pro Jahr über 400 000
- Dienstleistende AdA * pro Kalendertag etwa 35 000
- Durchschnittliche Dienstleistung pro AdA * und Jahr 31 Tage

Die Munition ist in diesen Zahlen nicht erwähnt, obwohl wir sie verwalten, denn die Beschaffung ist Sache der Gruppe für Rüstungsdienste.

ASMZ: Nach diesem Überblick könnten wir jetzt etwas mehr in Einzelheiten gehen. Aus Raumgründen ist allerdings Beschränkung geboten, und was liegt in diesem Falle näher als der Beginn mit jenem «lebenswichtigen» Bereich, wo

das OKK doch häufig als Sündenbock herhalten muss – nämlich mit dem Essen, mit der **Verpflegung der Truppe**. Zunächst: Sie bilden die Fouriere aus. Sind Sie auch ihr Vorgesetzter?

Br S: Natürlich nicht. Die Fouriere unterstehen auch in fachlicher Hinsicht ihren Kommandanten.

ASMZ: An andern Orten ist man aber immerhin der Meinung, dass Sie mindestens die **Menupläne** vorschreiben.

Br S: Auch das ist nicht richtig, denn die Einheiten sind in der Gestaltung ihrer Verpflegung selbständig. Wir legen allerdings den sogenannten **Verpflegungskredit** fest, das heisst jenen Betrag, den der Fourier pro Angehöriger der Armee und Tag ausgeben darf. Damit beschaffen die Rechnungsführer im Durchschnitt folgende Nahrungsmittel:

- Brot und Brotprodukte 8,4%
- Fleischwaren inklusive Konserven 41,8%
- Milchprodukte inklusive Dosenkäse 14%
- Kartoffeln, Gemüse und Obst 10,5%
- übrige Nahrungsmittel 25,3%

Wir gehen auch hier mit der Zeit, und es besteht nicht die geringste Gefahr, dass wir in frühere Gewohnheiten zurückfallen – etwa im Sinne des folgenden Zitates aus dem schon genannten «Handbuch für Schweizer Offiziere» von 1852:

«Es ist ein wesentliches Mittel zur Erhaltung der Gesundheit der Truppe, dass nach nächtlichen Lagern im Freien, nach vielleicht kalter Nacht, von Morgenthau gefolgt, dem Soldaten die erwärmende Speise nicht zu spät gereicht wird.

Wenn es sich irgendwie thun lässt, so

*AdA: Angehörige der Armee

wäre demnach dringend zu empfehlen, dass von der Suppe des vorhergehenden Tages immer soviel aufbewahrt würde, um davon in der Frühe des nächsten Morgens einen erwärmten, wenn auch nicht kopiösen Trank reichen zu können.

Ein solcher Trank in der Frühe, von der gestrigen Suppe erspart, ist gewiss dem Genuisse eines wenn auch kleinen Trunkes Brantwein vorzuziehen, der höchstens als Surrogat zu empfehlen ist.»

ASMZ: Nochmals zum heutigen Verpflegungskredit. Man hört doch nicht selten den besorgten Ausruf von Ehefrauen und Müttern, es sei im Grunde nicht zu verantworten, dass für die Ernährung ihrer Gatten und Söhne im Militärdienst **nur etwa 5 Franken pro Tag** zur Verfügung stünden. Und dann folgt vielleicht sogar noch der Nachsatz, man würde wohl gescheiter einige Waffen weniger kaufen und dafür mehr Geld für das Essen der Wehrmänner ausgeben.

Br S: In der Tat erscheint der Verpflegungskredit von **gegenwärtig Fr. 4.90** für Rekrutenschulen bescheiden. Wenn man aber in Betracht zieht, dass er auch an verpflegungsfreien Tagen ausbezahlt wird, und somit **effektiv etwa 6.50 Franken pro Tag** zur Verfügung stehen, die Einkaufspreise überdurchschnittlich tief liegen und vom Bonus des grossen Verpflegungsbestandes profitiert werden kann, sieht die Sache anders aus.

Entgegen verbreiteter Auffassungen wird der Verpflegungskredit durch das OKK nicht willkürlich festgesetzt, sondern nach Massgabe der täglichen Verbrauchsmengen aller Lebensmittel und Zutaten sowie der aktuellen Preissituation exakt berechnet. Die letzte Erhöhung um 5 Rappen geht auf eine Preiserhöhung von etwa 25 Rappen pro Kilo Fleisch zurück. Diese 5 Rappen machen im Ganzen pro Jahr immerhin eine halbe Million Franken aus.

Der Verpflegungskredit deckt übrigens einen durchschnittlichen Kalorienbedarf von **3000 Kalorien pro AdA und Tag**.

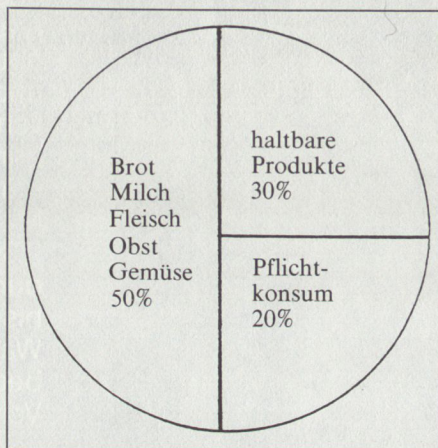
ASMZ: Wir sollten in diesem Zusammenhang nochmals auf Ihre Verantwortung für die Versorgung der Armee zurückkommen. Sie bedeutet doch auch – insbesondere bei der Verpflegung – die Anlage von «Notvorräten»?

Br S: Sicher. Wir beschaffen bei rund 200 Lieferanten jährlich für total etwa 30 Millionen Franken haltbare Lebensmittel. Allerdings können wir sie trotz dieser Bezeichnung nicht auf unbegrenzte Zeit einlagern, sondern müssen sie systematisch umsetzen: Jede Truppe hat in jedem Dienst ihren be-

scheidenen Teil davon zu verbrauchen. Daraus ergibt sich der viel beredete **Pflichtkonsum!**

ASMZ: Ursache von dauernden Klagen der Fouriere!

Br S: Aber auch Anlass zu Übertreibungen, denn auf der ganzen Verpflegungspalette belegt der Pflichtkonsum nur einen kleinen Teil:



ASMZ: Die haltbaren Produkte müssen aber doch auch bei der Armee bezogen werden?

Br S: Ja, aber die Auswahl ist recht gross, und die Frischprodukte kauft der Fourier direkt bei zivilen Lieferanten ein.

ASMZ: Noch eine letzte Frage aus diesem Bereich auf Stufe Einheit: Der Kommandant hat die Buchhaltung seines Fouriers zu unterschreiben. Was bedeutet das eigentlich?

Br S: Sicher ist der Fourier für die Einhaltung der reglementarischen Vorschriften verantwortlich. Der Kommandant muss aber den Kommissariatsdienst in seiner Einheit **überwachen**. Wird bei der Revision festgestellt, dass er diese Aufgabe offensichtlich nicht mit der notwendigen Sorgfalt erfüllt hat – zum Beispiel bei Defiziten – so kann er ebenfalls **haftbar** gemacht werden.

ASMZ: Es bleibt noch Zeit für einige Schlaglichter auf das Gebiet der Betriebsstoffe. Zunächst nochmals aus der Sicht der Truppe: Sie legen doch die jährlichen Kontingente fest. Sind derartige Einschränkungen immer noch nötig?

Br S: Von der Versorgungslage her nicht unbedingt, aber die Armee kann auch in diesem Sektor ein gutes Beispiel geben: Haushalten muss geübt werden, und wir leisten zudem einen schönen Beitrag an den Umweltschutz!

ASMZ: Vom Einkauf der Betriebs-

stoffe – und den Einsparungen von 64 Millionen Franken gegenüber dem Budget für 1986 – haben wir schon gesprochen. Ihre Verantwortung geht aber doch darüber hinaus?

Br S: Natürlich, denn die **Vorratshaltung** gehört ebenfalls zu unsern Aufgaben, und zwar im weitesten Sinne: So ist das OKK Bauherr für alle Tankanlagen der Armee, und wir begutachten alle Betriebsstoffanlagen des Bundes, inbegriffen die Anordnung von **Gewässerschutzmassnahmen**. Weiter stellen wir bestimmte Schmiermittel selber her und können deshalb der Truppe in den nächsten Jahren ein neues Mehrbereichsmotoren- und -getriebeöl abgeben. Für den Betrieb besitzen wir eigene Eisenbahnzisternen, Rangierlokomotiven, Tankwagen und Löschfahrzeuge.

Und noch eine **Besonderheit**: Wir beschaffen sowohl das Heizöl für alle Bundesbauten wie auch Treibstoff, Schmier- und Betriebsmittel für SBB und PTT!

ASMZ: Noch kurz zur **Munition**: Was heisst – gemäss Auftrag – «verwalten» heutzutage?

Br S: Die **Kriegsmunition** ist dezentral eingelagert und wird nach den **Weisungen des OKK** vom Zeughauspersonal **gewartet**.

Wir beliefern die Truppe für die **Bedürfnisse der Ausbildung** gemäss festgelegtem Schlüssel ab Munitionsdepot Uttigen bei Thun. Dort wird auch der Rückschub verarbeitet.

Spezialitäten gibt es auch hier: Wir versorgen die Schützenvereine, aber auch Grossisten (Jagd- und Sportmunition) und Schweizer Vereine im Ausland.

ASMZ: Damit kämen wir schon zum Schlusswort.

Br S: Es ist mir ein Anliegen, hier sehr deutlich zu sagen, dass das OKK sich weder als verwaltungsbezogenen Betrieb versteht noch ein abgekapseltes Eigenleben führen will. Bei allen unsern Massnahmen steht immer die Suche nach **Lösungen im Zentrum, welche der Truppe dienlich sein können**.

Hiezu nenne ich gerne ein Beispiel, das in unserer Verantwortung entstanden ist: Die Bahnbillette zu 5 Franken für die Urlaubsfahrten!

ASMZ: Herr Brigadier, wir danken Ihnen für das interessante Gespräch. ■